



## Informationsblatt zum Bibliotheksneubau

### *Allgemeines*

Im April 1999 wurde der Neubau der Hochschulbibliothek auf der Liegenschaft Schicklerstraße durch das Landesbauamt Strausberg fertig gestellt und übergeben. Die Liegenschaft befindet sich im Stadtkern von Eberswalde und ist historisch mit seiner Bebauung gewachsen (Alte Forstakademie 1792, Neue Forstakademie 1876, Remise 1892, Verwaltungsgebäude 1912, Kollmannbau 1930 usw.). Für das Lehrgebäude Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft und den Neubau der Hochschulbibliothek wurde das Schweizer Architekturbüro **Herzog & de Meuron** mit der Planung beauftragt.

Aufgrund des städtebaulichen Konzeptes sollte die Liegenschaft als Block geschlossen werden. Daher wurden die Gebäude direkt auf die Grundstücksgrenzen und -ecken gesetzt. Die Gebäude selbst stellen moderne Solitäre dar. Der 3-geschossige Bibliotheksneubau hat eine Grundfläche von ca. 36m x 14m. Er ist über einen verglasten Verbindungsgang mit dem Altbau verbunden.

Im Neubau befinden sich die öffentlichen Bereiche der Hochschulbibliothek (Ausleihtheke, Zeitschriftenauslage, Leselounge, Kataloge und der Freihandbestand). Der nicht-öffentliche Altbestand vor 1900 sowie die Archivbestände sind im Altbau verblieben.

### *Baukonstruktion und Baugrund*

Der ungünstige Baugrund in Verbindung mit einem hohen Grundwasserstand erforderte besondere Maßnahmen für die Baukonstruktion. Zum Einsatz kamen Vollverdrängungsbohrpfähle (Ø 56cm, Länge 7,5 bis 12m) auf denen eine Bodenplatte aus wasserundurchlässigem Stahlbeton (WU-Stahlbeton) montiert wurde.

Die Tragkonstruktion des Neubaus besteht aus einem „Stahlbeton-Stützen-Riegelsystem“, sowie Fertigteilplatten für die Außenwände. Die Geschosdecken bestehen aus Halbfertigteilen. Dadurch sind die Geschosse völlig transparent und nur durch zwei innen liegende Kerne unterbrochen, in denen sich die Treppenhäuser und Sanitärräume befinden. Durch die Anordnung der Regale und Arbeitstische werden separat abgeschlossene Lesenischen gebildet.

Eine Besonderheit des Gebäudes stellt die Fassade dar, welche in ihrer Gesamtheit mit umlaufenden Bildmotiven überzogen ist. Es handelt sich hierbei um vorgehängte Betonplatten. In die Betonplatten wurden bei der Herstellung mittels eines speziell entwickelten Verfahrens Fotomotive eingearbeitet. Oberhalb der Regale verlaufen Fensterbänder, die der Belüftung, der Belichtung und auch als Rauchabzug dienen. Diese sind ebenfalls mit Fotomotiven versehen worden. Ausgenommen sind lediglich die im Bereich der Lesenischen befindlichen Sichtfenster. Die Auswahl der Motive erfolgte durch den Künstler **Thomas Ruff**.

Das Gebäude wurde 1999 mit dem Architekturpreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet.